

NACHBETRACHTUNG - der Geigenrocknacht mit
DEDE PRIEST & JONNY CLARKE & THE OUTLAWS /
KOLOPHON – 20.08.2021 – Parkbühne Biesdorf / Berlin -
Text: Mike Kempf – Fotos: Conny Kempf



Es ist Sonntag, zwei Tage nach der Geigenrocknacht in der Parkbühne Biesdorf. Während ich äußerst euphorisiert in die Tasten haue, um meine Eindrücke in einem Bericht zu verfassen, sortiert neben mir **CONNY** ihre Konzertfotos.

Mein Bericht endet mit - »rundet für uns einen perfekten Abend ab«. Nun, ein paar Tage später, muss ich mich selbst relativieren. Es war anhand der Hygieneregeln nicht so perfekt, wie wir es aus der Zeit vor der Pandemie gewohnt waren.

Zunächst das Positive. Da ist es wieder, dieses vorfreudige Kribbeln, die Erwartungshaltung einen tollen Konzertabend zu erleben. Der fette Sound, der sich aus den Boxen widerspiegelt. Die Fans, die, so wie wir, endlich wieder Livemusik genießen wollen. Die Bands, **DEDE PRIEST & JONNY CLARKE & THE OUTLAWS** und **KOLOPHON**, die nur eins im Sinn haben, den Anwesenden einen unvergesslichen Abend zu bieten und letztlich auch tun.

Doch spätestens, als mir meine Blase signalisiert ein WC aufsuchen zu müssen, sehe ich sie wieder – die Hinweisschilder die mir den Weg vorgeben – und, nicht vergessen – Maske auf! Obwohl ich mich in den vergangenen Monaten zwangsweise an den 'Schnutenpulli' fast schon gewöhnt habe, empfinde ich den Lappen hier und heute verdammt lästig.

Eine leckere Bratwurst dazu eine köstliche 'Pilsbrause' wäre jetzt nicht übel. Doch auch hier – beim Bestellen – Maske auf!

Ich erreiche unbeschadet meinen selbst reservierten Platz. Hinter uns sitzen unsere Freunde, selbstverständlich mit dem Sicherheitsabstand von 1,5 Meter. Wobei, ab und zu vergessen wir die Regeln, und, beim Begrüßen umarmen wir sie sogar...

Das Konzert der Holländer ist im vollen Gange. Tatsächlich traut sich ein männlicher Fan an den Rand der Bühne, um mit rhythmischen Bewegungen einen Tanz anzudeuten. Hm, dieser kommt mir bekannt vor, nur kann ich ihn, anhand seiner Mund- und Nasenbedeckung, einfach nicht genau erkennen. Ui, nun wagt sich eine weibliche Konzertgängerin nach vorn und hält ihre Hüften in Schwung. Es ist aber noch Taghell und es bleibt bei diesen kurzen solistischen Tanzeinlagen. Als Zugabe präsentieren **DEDE, JOHNNY** und Co. „Alaska“. Dieser Song gehört zu meinen Lieblingsliedern der Band und ich wage mich nach vorn, will die Nummer möglichst so nah wie nur möglich aufsaugen. **CONNY** mahnt »*vergess die Maske nicht...*« Ja doch...

In der Umbauphase geht es etwas lockerer zu. Die Fans unterhalten sich, fachsimpeln. Dasselbige passiert mir mit **MATHIAS** – ui, er kommt mir verdammt nah – hoffentlich merkt es keiner.

Nun sind **KOLOPHON** an der Reihe. Mittlerweile hat sich der Himmel in einem pechschwarzen Outfit verwandelt. Im Schutze der Dunkelheit trauen sich immer mehr Fans vor die Bühne. Erst zehn, kurz Zeit später zwanzig und nach dem ersten Song geschätzte vierzig Fans ernennen den Raum zwischen Bühne und erster Sitzreihe als ihre Tanzfläche, ihre Partymeile.

Weiterhin die **KOLOPHON**-Show genießend, beobachte ich um mich herum die Szenerie. Die Menschen, die unentwegt ihre Tanzbeine schwingen, verhalten sich zu 100% vorbildlich. Nicht einer hat es gewagt ohne die Maske, den vorderen Bereich zu entern. Auf mich wirkt es befremdlich – sieht so unsere Zukunft aus?

So wie es aktuell aussieht, tritt demnächst bei Kulturevents die 3G-Regel in Kraft – geimpft, genesen, getestet. Ich frage mich, wenn diese Regel von den Besuchern strikt eingehalten wird, wozu dient dann – vor allem bei Open-Air-Veranstaltungen - die Maskenpflicht?

Abschließend möchte ich noch erwähnen, dass meine Anmerkungen sich nicht gegen den Veranstalter richten. Dieser hat alle Hebel in Bewegung gesetzt, sodass wir – endlich – in den Genuss eines den Umständen angepasst 'normalen' Konzertabends kamen. Danke.